

## Geibel, Emanuel: 12. (1833)

- 1     Freundlicher Greis, hab' Dank! Du erquicktest die durstigen Wandrer,
- 2     Die auf felsigem Steig deiner Behausung genaht.
- 3     Selbst zwar arm, doch ludest du uns in des grünenden Weindachs
- 4     Schatten und brachtest uns gern, was du besaßest, herbei;
- 5     Sorglich lasest du selbst im Garten die saftigsten Trauben,
- 6     Aus dem erfrischenden Quell schöpftest du selber den Trunk.
- 7     Freundlicher Greis, hab' Dank! Zwar schlugst du das Gegengeschenk aus,
- 8     Aber den segnenden Wunsch halt' ich vergebens zurück:
- 9     Möge der Stock dir blühn von den köstlichsten Beeren, und täglich
- 10    Streue der Palme Gezweig dichterem Schatten umher.
- 11    Nimmer versiege der labende Quell, und nimmer im Fasse
- 12    Gehe der Weizen dir aus, nimmer im Kruge das Öl;
- 13    Doch uns möge der Wanderer Gott noch oft es gewähren,
- 14    Solch ein traulich Gemüt wiederzufinden wie deins!

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61112>)